

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 806 136 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:

12.11.1997 Patentblatt 1997/46

(51) Int. Cl.⁶: A01K 5/02

(21) Anmeldenummer: 97107405.9

(22) Anmeldetag: 05.05.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:

AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE

(30) Priorität: 05.05.1996 DE 19617784

05.05.1996 DE 19617786

(71) Anmelder: Icking, Paul

D-46325 Borken (DE)

(72) Erfinder: Icking, Paul

D-46325 Borken (DE)

(74) Vertreter: Busse & Busse

Patentanwälte

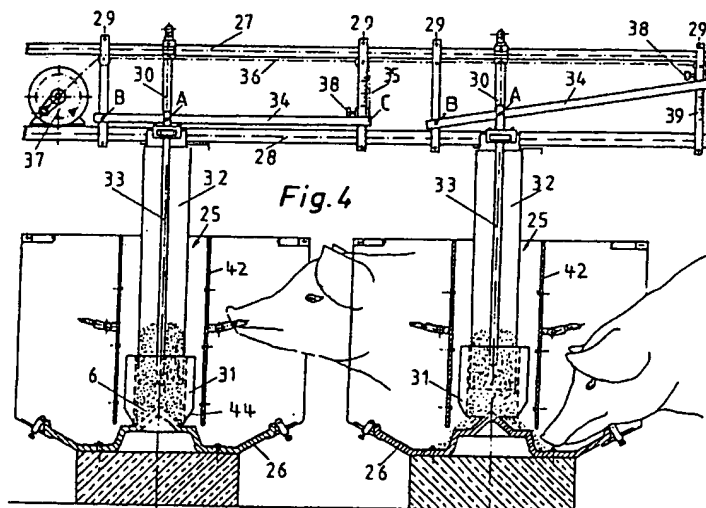
Postfach 12 26

49002 Osnabrück (DE)

(54) Einrichtung zur Futtermversorgung von Tieren

(57) Die Einrichtung zur Versorgung von Tieren an Einzel- oder Gruppenfressplätzen umfaßt einen rohr- oder schachtförmigen Futtermvorratsbehälter (7;32) je Einzel- oder Gruppenfressplatz, dessen unteres Ende im Abstand oberhalb einer Staufläche (20) gelegen und verschließbar ist. Dabei ist als Verschlussglied ein dem

unteren Endteil des Futtermvorratsbehälters (7;32) außenseitig zugeordneter Verschlusschieber (8;31;52) vorgesehen, der mittels eines Stellantriebs (13;37;55) zwischen einer abgesenkten Verschlussstellung und einer angehobenen Offenstellung bewegbar ist.



EP 0 806 136 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Versorgung von Tieren an Einzel- und/oder Gruppenfressplätzen in einer Ausgestaltung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Bei einer bekannten Einrichtung dieser Art sind die Futtervorratsbehälter jeweils mittels eines Hebels von Hand auf und ab verstellbar und auf der Staufläche absetz- und dadurch verschließbar. Eine solche Ausgestaltung erfordert einen hohen Stellaufwand, der mit entsprechenden Stellkräften einhergeht, da der gesamte Futtervorratsbehälter zu bewegen ist.

Die Erfindung befaßt sich mit dem Problem, eine Einrichtung der genannten Art zu schaffen, die bei geringem baulichen Aufwand eine einfache und zuverlässige Bedienung ermöglicht und für unterschiedliche Fütterungsarten einsetzbar ist.

Die Erfindung löst dieses Problem durch eine Einrichtung mit den Merkmalen des Anspruchs 1. Hinsichtlich wesentlicher weiterer Ausgestaltungen wird auf die Ansprüche 2 bis 23 verwiesen.

Das Vorsehen eines außenliegenden Verschlussschiebers und eines Stellantriebes für diesen ermöglicht es, zu vorgegebenen Fütterungszeiten Futter in beliebiger aber auch dosierter Menge zum Verzehr für die Tiere freizugeben, wobei lediglich ein geringer Kraftaufwand für die Betätigung des Verschlussschiebers erforderlich ist, der mit einfachen Antriebsmitteln erbracht werden kann. Dabei ist die Einrichtung einfach steuerbar und in der Lage, eine ad libitum-Fütterung ebenso zu verwirklichen wie eine Dribbelfütterung.

Zu Dosierungszwecken kann der Verschlussschieber während eines Fütterungszeitraumes wiederholt geöffnet und geschlossen werden, wobei jeweils durch Schließen des Verschlussschiebers eine bei dessen Öffnen ausgetretene Futtermenge abgeteilt wird und zur Futteraufnahme freiliegt. Die je Öffnungsvorgang austretende und beim Schließen des Verschlussschiebers abteilbare Futtermenge hängt dabei von der konstruktiv bedingten freigegebenen Öffnungsgröße ab, die durch Einstellung des Hubweges des Verschlussschiebers begrenzt ist. Mitbestimmend ist ferner die Zahl der zurückgelegten Hube während eines Fütterungszeitraumes. Bei der Dribbelfütterung mit einem als Verdränger wirkenden Verschlussschieber werden stets nur kleine Mengen abgeteilt und zum Fressen freigegeben, wobei sich dieser Vorgang während eines Fütterungszeitraumes üblicherweise vielfach wiederholt. Bei entsprechender Steuerung der Einrichtung, die üblicherweise eine Mehrzahl von Futtervorratsbehältern umfaßt, die oberseitig mittels eines Futterförderers mit Futter beschickbar sind, kann sichergestellt werden, daß allen Tieren, auch innerhalb einer Gruppe, das vorgesehene Futter zeitgleich, kontinuierlich und/oder mengenangepaßt vorgelegt werden kann, so daß die Tiere während der Aufzucht bzw. Mast optimal versorgbar sind. Da bei abgeschlossenem Futtervorratsbehälter eine weitere Freigabe von Futter verhindert ist, kann sichergestellt

werden, daß die Tröge in den Zwangspausen zwischen einer Futterfreigabe von den Tieren vollständig geleert werden, so daß den Tieren stets frisches Futter aus Trögen dargeboten wird, was aus hygienischen Gründen zur Gesundheitsvorsorge erwünscht ist.

Weitere Einzelheiten und Vorteile ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung und der Zeichnung, in der mehrere Ausführungsbeispiele des Gegenstandes der Erfindung näher veranschaulicht sind. Im einzelnen zeigen:

- Fig. 1 eine Einrichtung nach der Erfindung in Seitenansicht in einem zur Versorgung von zwei Tiergruppen veranschaulichenden Ausschnitt,
- Fig. 2 eine Draufsicht auf den unteren Teil eines Futtervorratsbehälters mit darunter befindlichem Rundtrog,
- Fig. 3 eine vergrößerte Darstellung eines Futtervorratsbehälters im Aufriß,
- Fig. 4 eine Seitenansicht, teilweise im Schnitt, ähnlich Fig. 1 zur Veranschaulichung einer zweiten Ausführung der Einrichtung nach der Erfindung,
- Fig. 5 einen einzelnen Futtervorratsbehälter zur Veranschaulichung des als Verdränger ausgebildeten Verschlussschiebers im Schnitt,
- Fig. 6 eine vereinfachte Draufsicht zu Fig. 5,
- Fig. 7 vereinfachte Draufsichten ähnlich Fig. 6 zur Veranschaulichung unterschiedlicher Aufteilungen des Trogbereiches in Fressplätze,
- Fig. 8 eine Seitenansicht einer Einrichtung nach der Erfindung in einer dritten Ausführung für die Versorgung von zwei Tieren in Reihenaufstellung,
- Fig. 9 eine Seitenansicht der Einrichtung nach Fig. 8 in einer Blickrichtung unter rechtem Winkel zu der nach Fig. 8 bei abgesenktem Verschlussschieber,
- Fig. 10 eine Darstellung der Einrichtung entsprechend Fig. 9 bei angehobenem Verschlussschieber,
- Fig. 11 eine Darstellung einer vierten Ausführung einer Einrichtung nach der Erfindung für eine Einzelplatzversorgung, und
- Fig. 12 eine Ansicht der Einrichtung nach Fig. 11 in einer Blickrichtung unter rechtem Winkel zu der nach Fig. 11.

Die beiden Versorgungseinrichtungen 1 in der Fig. 1 sind an eine Futterbeschickungsanlage 2 und eine Wasserleitung 3 angeschlossen, die ihrerseits mit Hilfe von Distanzhaltern 4 zu einem freitragenden Bauelement verschraubt sind und überwiegend nur von den Stichleitungen 5, die zu den Direkttränkezapfen 6 führen, abgestützt sind.

Ein Futtervorratsbehälter 7, der rohr- oder schachtförmig ausgebildet ist und runden oder eckigen Querschnitt haben kann, hängt jeweils an der Futterbeschickungsanlage 2 und ragt unten in einen durchmessergrößeren, hier ebenfalls rohrförmigen Verschlussschieber 8, der über das Zuggestänge 9 im Punkt A mit einem Hebel 10 verbunden ist, der seinerseits im Punkt B gelagert und am entgegengesetzten Ende im Punkt C über ein elastisches Einzelseil 11 mit einem Hauptseil 12 gekoppelt ist, das gerade von einem zentralen Stellantrieb 13 in AUF-Position gezogen worden ist.

Ein verstellbarer Anschlag 14 zeigt auf einer Skala 15 für den linken Futtervorratsbehälter 7 in Fig. 1 die Null-Position und für den rechten Futtervorratsbehälter 7 die Maximum-Position an.

Die Freßplatzteiler 16 an den Bodenstativen 17, die über die Streben 18 verbunden sind, geben der Versorgungseinrichtung 1 die notwendige Standfestigkeit.

Jeder Futtervorratsbehälter 7 hängt über einem Rundtrog 19, der in seinem Zentrum eine erhöhte Staufläche 20 aufweist, die dem Futtervorratsbehälter 7 gegenüberliegt und zusammen mit dem Verschlussschieber 8, der einen Gitterring 21 trägt, den Futtervorratsbehälter abschließt, wenn sich der Verschlussschieber 8 in Schließstellung befindet.

In Fig. 2 erkennt man in der Draufsicht einen Rundtrog 19, der viele Freßplätze zwischen den Freßplatzteilern 16 in gleicher Entfernung zur zentralen Staufläche 20 bietet.

In Fig. 3 sieht man links ein kleines Ferkel, das sich mit den Vorderfüßen auf die erhöhte Stufe 23 im Trog 19 stellen kann, um an das Futter 22 auf der erhöhten Staufläche 20 zu gelangen. Ein rechts dargestelltes Lauferschwein hingegen ist groß genug, um von seinem Standort vor dem Trog 19 noch an einem der Direkttränkezapfen 6 seinen Durst löschen zu können.

Ein Stellzeiger 24 ist verschiebbar auf der Stichleitung 5 plaziert, wo er im oberen Bereich des durchsichtigen Futtervorratsbehälters 7 an beliebiger Stelle den Füllstand des Futters für Kontroll- oder Prüzzwecke markieren soll.

Der Verschlussschieber 8 kann als dünnes Rohr ausgebildet sein, das dementsprechend einen schmalen Rand als Unterkante darbietet und sich bei Abwärtsbewegung durch das als Schüttkegel beim Öffnen des Verschlussschiebers ausgetretene Futter bis herab zur Staufläche 20 hindurchbewegen kann.

Die Schließbewegung erfolgt vorzugsweise durch Schwerkraft nach entsprechender Freigabe des Hauptseils 12 durch den Stellantrieb 13. Grundsätzlich kann jedoch auch für jeden Futtervorratsbehälter 7 ein

gesonderter Stellantrieb vorgesehen sein, z.B. ein elektromotorischer, elektromagnetischer, hydraulischer oder pneumatischer Antrieb, der den Verschlussschieber 8 auch in beiden Richtungen betätigen kann und eine Hubwegeinstellung erlaubt.

Bei der Ausführung nach Fig. 4 werden die Versorgungseinrichtungen 25 mit Rundtrog 26 über die Wasserleitung 27 und Futterleitung 28 beschickt, die mit Hilfe von Distanzhaltern 29 in bestimmtem Abstand parallel zu einem freitragenden Bauelement verschraubt sind und überwiegend nur von den beiden Stichleitungen 30 abgestützt werden.

Ein Verschlussschieber 31 umgibt unten rundum den rohrförmigen Futtervorratsbehälter 32 und ist über das Zuggestänge 33 im Punkt A mit dem Hebel 34 verbunden, der seinerseits im Punkt B gelagert und am entgegengesetzten Ende im Punkt C über ein elastisches Einzelseil 35 mit einem Hauptseil 36 verbunden ist, das gerade von einem Kurbel-Stellantrieb 37 in größte Hubstellung gezogen ist.

Ein verstellbarer Anschlag 38 an einem Distanzhalter 29 nahe dem Punkt C steht in Fig. 4 für den linken Futtervorratsbehälter 32 auf Minimum, so daß kein Futter 6 austreten kann.

Beim Futtervorratsbehälter rechts in Fig. 4 hingegen ist der Anschlag 38 auf Maximum eingestellt, was auf der Skala 39 gut ablesbar ist, weil diese im Verhältnis der Hebelarme (B-C) zu (A-B) den tatsächlichen Hubweg am Verschlussschieber 31 vergrößert anzeigt.

Die Fig. 5 zeigt bei Erhöhung des Rundtroges 26 die Einsparung durch Materialeinkürzung um etwa die Höhe des Betonsockels 40 zum Beispiel an den Bauteilen wie Freßplatzteiler 41, Zentralschutzrohr 42, Zuggestänge 33 und Futtervorratsbehälter 32.

Der Rundtrog 26 weist an der äußeren Unterseite Vertiefungen für mögliche Freßplatzaufteilungen zum Beispiel 6 x 60° (Fig. 6), 7 x 51,42° und 8 x 45° (Fig. 7), 9 x 40° und 10 x 36° auf, wo die Freßplatzteiler 41 mit ihren Verschraubungen 43 fixiert werden können.

Die Kennzeichnung der einzelnen Segmente 44 soll verdeutlichen, daß die gleichmäßige Aufteilung des Rundtroges 26 durch die Freßplatzteiler 41 allein bereits ausreicht, die Gleichbehandlung aller Tiere in der Futterversorgung gewährleistet.

Bei der Ausführung nach Fig. 4 bis 7 ist der Verschlussschieber 31 als Verdrängerkörper ausgebildet, der bei seiner Abwärtsbewegung auf unter ihm befindliches Futter eine nach außengerichtete Verdrängerwirkung ausübt. Hierzu besitzt er unterseitig eine Schneidkante und eine sich von dieser schräg nach oben außen erstreckende Verdrängerfläche 44. Bevorzugt weist dabei der untere Randbereich des Verschlussschiebers 31 die Form eines Stechbeitels auf.

Wie Fig. 8 verdeutlicht, besteht bei dieser weiteren Ausführung die Versorgungseinrichtung 1 wiederum im wesentlichen aus dem rohrförmigen Futtervorratsbehälter 7, der jedoch im unteren Bereich ein versetztes Übergangsstück 50 aufweist, das eine ebene seitliche Futteraustrittsöffnung 51 darbietet, die mittels eines

Flachschiebers 52 als Verschußglied verschließbar ist. Unter der Futteraustrittsöffnung 51 befindet sich eine Staufläche 52, auf der sich austretendes Futter 46 auflegen kann.

Fig. 8 zeigt eine Versorgungseinrichtung 1 bei der Ausgabe des Futters an zwei in Reihe stehende Tiere 53a und 53b. Eine symmetrische Aufteilung des Übergangsstückes 50 in zwei Futterleitrohre 54a und 54b gewährleistet die Gleichheit der beiden Futterportionen 56a und 56b. Über einen Spiralförderer 55 wird hier der Futtervorratsbehälter 2 wieder aufgefüllt.

Fig. 9 veranschaulicht, daß bei der Abwärtsbewegung des Verschußschiebers 52 eine Verdrängung von Futter 56 in den Abwurfschacht 57 erfolgt, da der Verschußschieber 52 eine äußere, hier ebene Verdrängerschragfläche 44 aufweist.

In Fig. 10 wird der Verschußschieber 52 nach oben bewegt, wobei kein Futter in den Abwurfschacht 57 fällt. Ein Tier 53b trinkt gerade an einem Direkttränkezapfen 59, der durch eine Hauptleitung 60 und eine abzweigende Stichleitung 61 das Trinkwasser erhält.

Gemäß Fig. 11 ist ein Einzelseil 62a an ein Einzelseil 62b angeschlossen, dessen Ende über eine Zugfeder 63 mit dem Hauptseil 64, das zu einem Kurbel-Stellantrieb 65 führt, verbunden ist.

Durch einen verstellbaren Anschlag 66 kann der Verschußschieber 52 nur den kleineren Hub a gegenüber dem Kurbelhub h ausführen. Die Hubdifferenz (h-a) wird durch die Elastizität der Zugfeder 63 ausgeglichen.

In Fig. 12 führt bei der Fernbedienung 67 ein Zugseil 68 von einem Einzelseil 69 zu einem entfernteren Einstellort 70, wo über eine Stellschraube 71 der Haltepunkt 72 verstellt wird. Beim Füttern kann mit Hilfe der Skala 73 die Dosierung optisch kontrolliert werden.

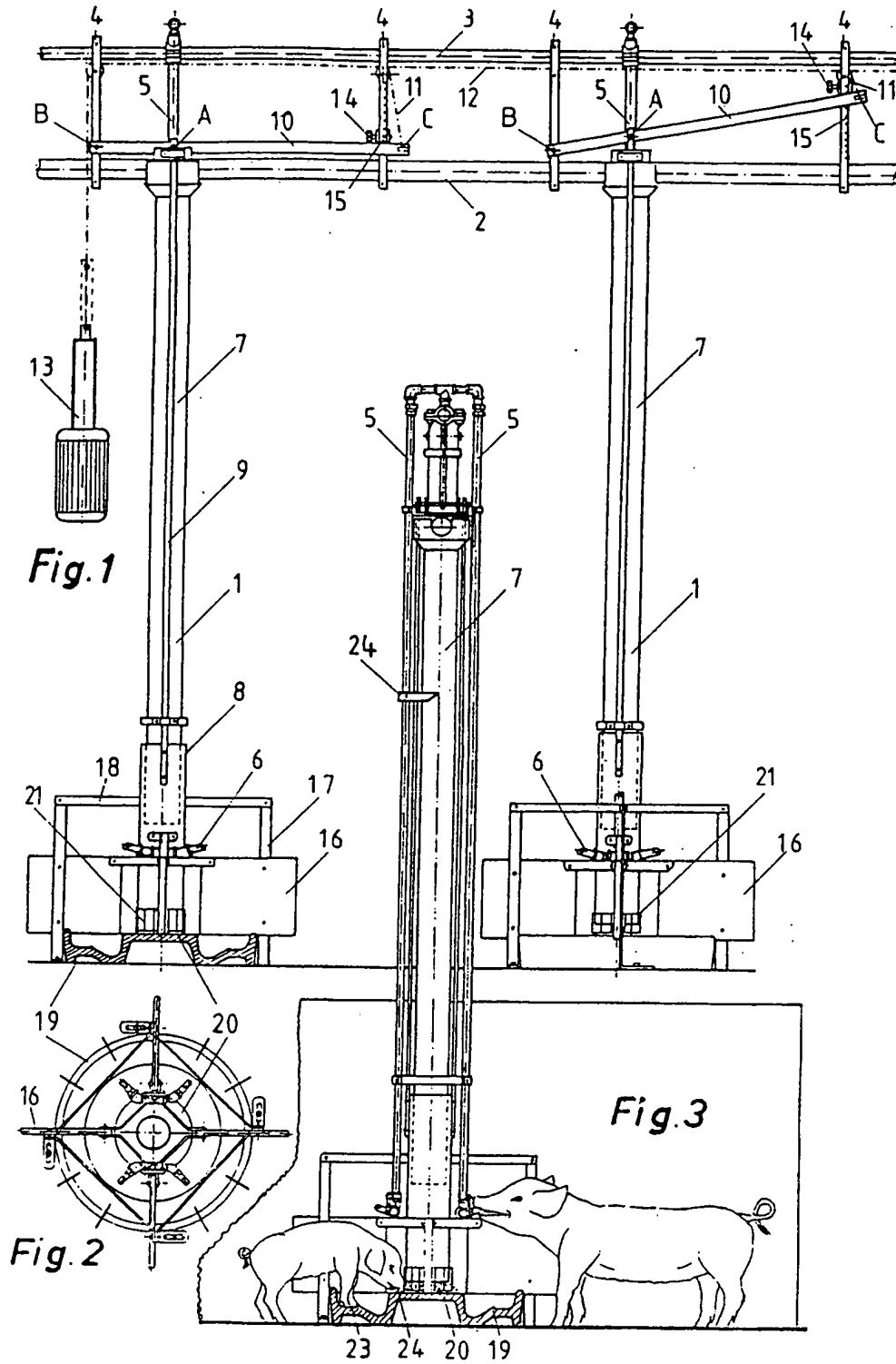
Patentansprüche

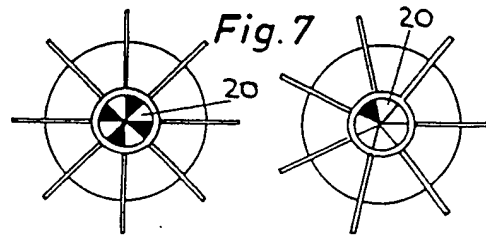
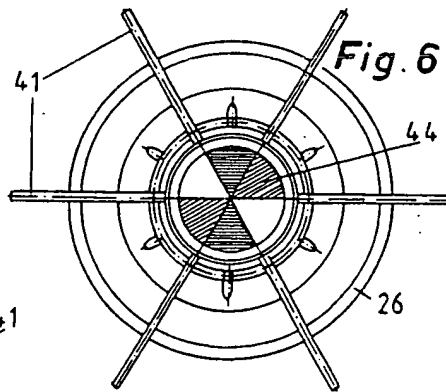
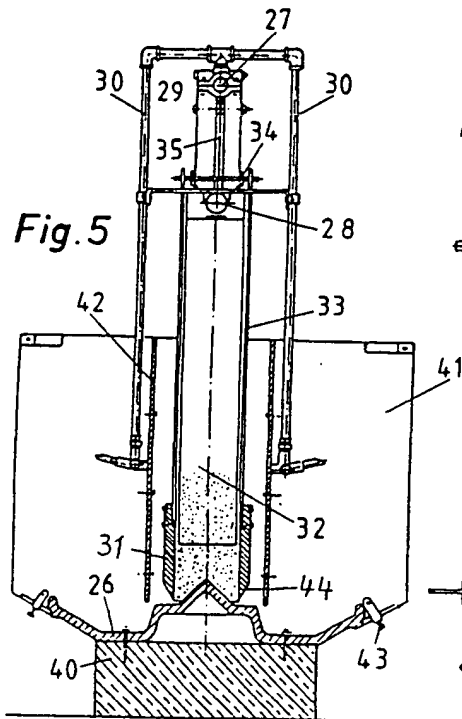
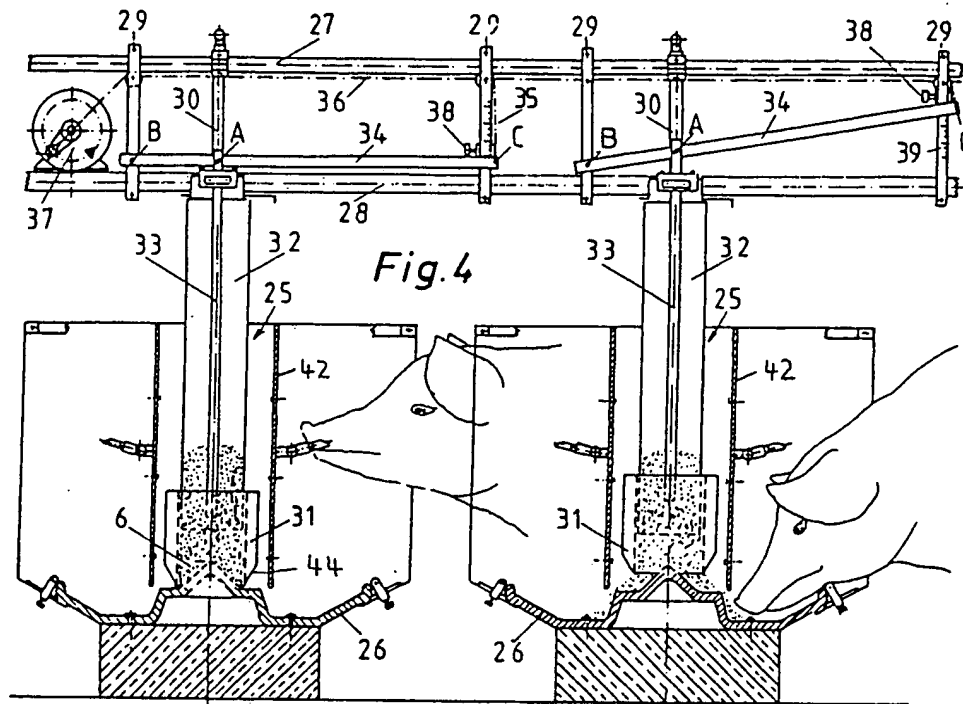
1. Einrichtung zur Versorgung von Tieren an Einzel- oder Gruppenfressplätzen, mit einem rohr- oder schachtförmigen Futtervorratsbehälter (7;32) je Einzel- oder Gruppenfressplatz, dessen unteres Ende im Abstand oberhalb einer Staufläche (20) gelegen und verschließbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß als Verschußglied ein dem unteren Endteil des Futtervorratsbehälters (7;32) außenseitig zugeordneter Verschußschieber (8;31;52) vorgesehen ist, der mittels eines Stellantriebs (13;37;55) zwischen einer abgesenkten Verschußstellung und einer angehobenen Offenstellung bewegbar ist.
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (8;31) als dem Querschnitt des Futtervorratsbehälters (7;32) angepaßter Rohrschieber ausgebildet ist.
3. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (52) als Flachschieber ausgebildet und einer seitlichen Futteraustrittsöffnung (51) in einem auf dem unteren Ende des Futtervorratsbehälters (7) angebrachten Übergangsstück (50) zugeordnet ist.
4. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (31;52) einen unteren Randbereich aufweist, der bei einer Abwärtsbewegung auf unter dem Verschußschieber gelegenes Futter eine nach außen gerichtete Verdrängerwirkung ausübt.
5. Einrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (31;52) unterseitig eine Schneidkante und eine von dieser schräg nach außen oben verlaufende Verdrängerschragfläche (44;58) aufweist.
6. Einrichtung nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß der untere Rand des Verschußschiebers (31;52) die Form eines Stechbeitels aufweist.
7. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Bewegungsrichtung des Verschußschiebers (8;31;52) vertikal verläuft.
8. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Hubweg des Verschußschiebers (8;31;52) einstellbar ist.
9. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Hubweg des Verschußschiebers (8;31;52) auch bei maximaler Einstellung kleiner ist als die Höhe der vom Verschußschieber zu versperrenden Futterauslaßöffnung.
10. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (8;31;52) aus einer durch den Stellantrieb (13;37;55) herbeigeführten Offenstellung durch Schwerkraft in seine Verschußstellung zurückbewegbar ist.
11. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß jedem Verschußschieber (8;31;52) ein unabhängig betätigbarer Stellantrieb zugeordnet ist.
12. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß einer Mehrzahl von Verschußschiebern (8;31;52) ein gemeinsamer Stellantrieb (13;37;65) zugeordnet ist, dessen Antriebsbewegung jeweils durch Antriebsübertragungsglieder (9,10,11,12;33,34,35,36;62,63,64) auf die Verschußschieber (8;31;52) übertragbar ist.
13. Einrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet,

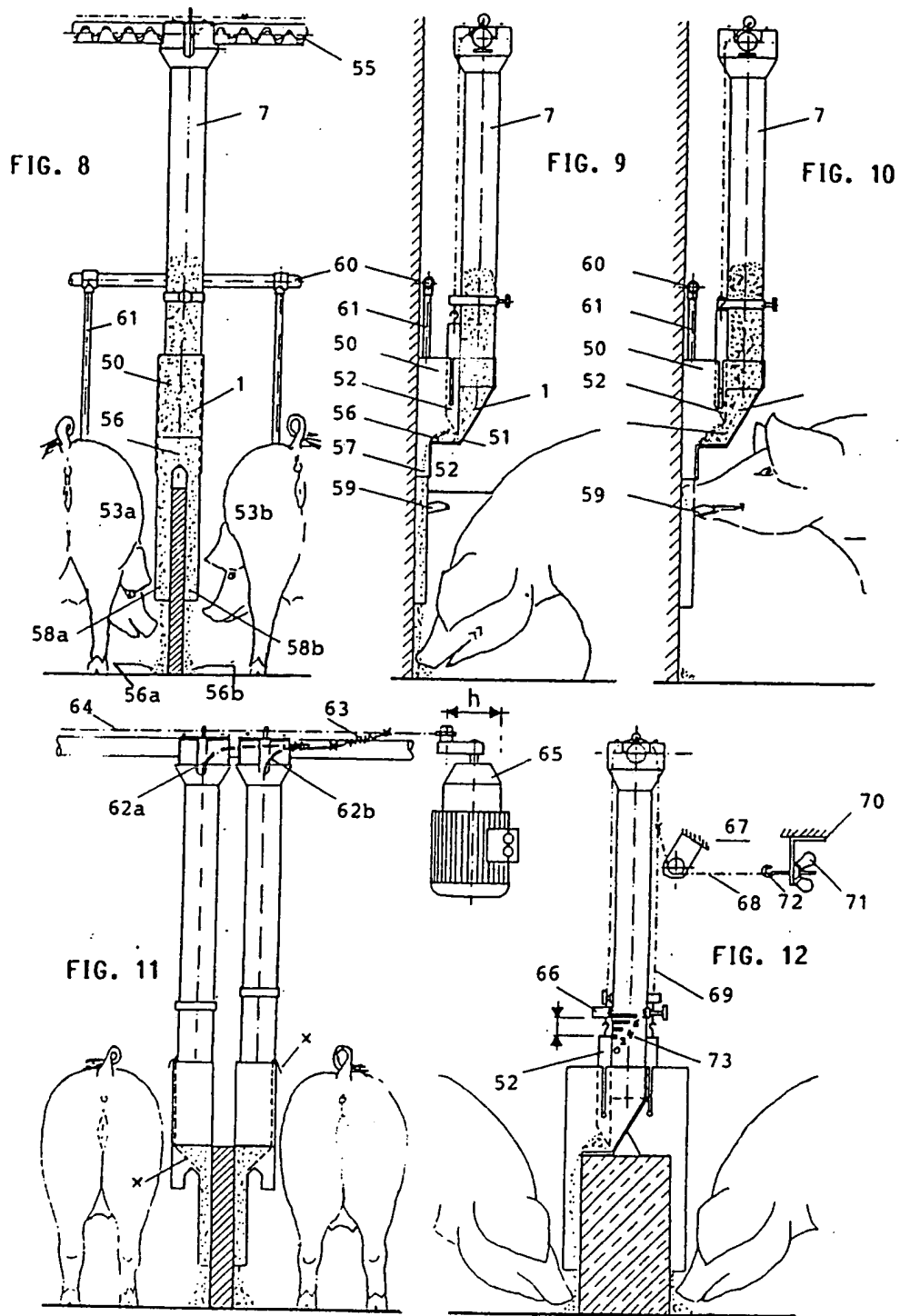
zeichnet, daß als Antriebsübertragungsglieder Zugseile (11,12;35,36;62,64) vorgesehen sind,

che (23) für die Vorderfüße von Kleintieren (22) aufweist.

14. Einrichtung nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, daß den Antriebsübertragungsgliedern (9,10,11,12;33,34,35,36;62,63,64) Verstelleinrichtungen (14;38;71,72) zur individuellen oder gruppenweise gleichförmigen Einstellung des Hubweges der Verschußschieber (8;31;52) zugeordnet sind. 5 10
15. Einrichtung nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugseile (11,12;35,36;62,64) über Hebel (10;34) betätigbar sind und die Verstelleinrichtungen (14;38) den Schwenkweg der Hebel (10;34) begrenzen. 15
16. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß der Stellantrieb bzw. die Stellantriebe den Verschußschieber (8;31;42) bzw. die Verschußschieber während eines Fütterungszeitraums in eine Daueroffenstellung überführt bzw. überführen. 20
17. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Stellantrieb (13;37;65) bzw. die Stellantriebe dem Verschußschieber (8;31;42) bzw. den Verschußschiebern während eines Fütterungszeitraumes eine Mehrzahl von Öffnungs- und Schließbewegungen erteilt bzw. erteilen. 25 30
18. Einrichtung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (8;31;52) bzw. die Verschußschieber ein Mittel zur dosierten Futterzuteilung bildet bzw. bilden, die sich nach den Hubwegen und den Hubzahlen bemißt. 35
19. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 18, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (31) außenseitig von einem feststehenden Schutzteil (42) abgeschirmt ist. 40
20. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß der Verschußschieber (8;31;52) aus mehreren Teilen besteht, die jeweils eine Teilöffnung verschließen bzw. freigeben und unabhängig voneinander oder gemeinsam betätigbar sind. 45 50
21. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß die Staufläche (20) von einem erhöhten Zentralbereich eines Troges (19;26), insbesondere Rundtroges, gebildet ist. 55
22. Einrichtung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß der Trog (19;26) im Muldenbereich zwischen der tiefsten Stelle und dem äußeren Rand eine im wesentlichen waagerechte Standfläche 5
23. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß die Staufläche (52) Bestandteil des Übergangsstücks (50) bildet oder diesem nachgeordnet ist.









Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 10 7405

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	US 4 770 124 A (DUBBE) * Spalte 3, Zeile 24 - Spalte 6, Zeile 47; Abbildungen *	1,7,12,13	A01K5/02
A	EP 0 469 192 A (KUNSTOFFENBEDRIJF AZER) * Spalte 2, Zeile 54 - Spalte 4, Zeile 19; Abbildungen *	1	
A	DE 25 09 954 A (EICHHOLZ) * Seite 4, Absatz 3 - Seite 9, letzter Absatz; Abbildungen *	1	
A	FR 2 513 072 A (INSTITUT TECHNIQUE DU PORS) * Seite 5, Zeile 37 - Seite 9, Zeile 7; Abbildungen *	1	
A	US 3 855 971 A (HESS) * Zusammenfassung; Abbildungen *	1	
A	CA 1 312 796 A (KLEINSASSER) * Ansprüche; Abbildungen *	1	
A	US 4 040 389 A (WALTERS) * Zusammenfassung; Abbildungen *	1	A01K
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 1. August 1997	
		Prüfer Perney, Y	
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>..... A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPO FORM 1503 01.82 (P04C03)